

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BE SCHÖNE KÜNSTE

#### Museum Schnütgen <KÖLN>

##### BESTANDSFÜHRER

- 19-1 **Museum Schnütgen, Handbuch zur Sammlung** / hrsg. von Moritz Woelk und Manuela Beer. [Red. und Bildred. Iris Metje]. - [München] : Hirmer, 2018. - 469 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7774-2893-2 : EUR 59.90  
[#6420]

Erst jüngst wurde in *IFB* die Neuauflage des Bestandsführers des Frankfurter Städel-Museums für dessen *Alte Meister* : 1300 - 1800<sup>1</sup> vorgestellt. Während dieses Museum und sein Pendant für die Skulptur, das Liebighaus, Werke aller Kunstepochen hüten, liegt der Bestandschwerpunkt des Kölner Museums Schnütgen bei der europäischen Kunst des Mittelalters, genauer gesagt vom 9. bis zum 16. Jahrhundert und vor allem bei im Rheinland entstandenen Werken, so daß das Museum nicht zu Unrecht das Logo *Kunst des Mittelalters erleben* verwendet. Dieser Schwerpunkt erklärt sich aus der Geschichte des Museums, das den Namen von Alexander Schnütgen (1843 - 1918; sein Porträt auf S. 11) trägt, der als Theologe und katholischer Priester eine bedeutende Privatsammlung mittelalterlicher Kunst zusammenbringen konnte, als diese in Kölner Kirchen unbeachtet herumlag, ergänzt um Ankäufe aus dem Antiquitätenhandel. Über die Geschichte seiner Sammlung und die mehrfach wechselnden Ausstellungsorte sowie die Museumsdirektoren berichtet knapp die stellvertretende Direktorin Manuela Beer in ihrem Beitrag *Das ausgestellte Mittelalter* (S. 16 - 21).<sup>2</sup> Einen wesentlichen Zuwachs erfuhr das Museum im Zuge der „in den Jahren 1930 bis 1932 durchgeführten Neuordnung der Sammlungsbestände der Museen der Stadt Köln“; zwar mußte das Museum „fast sämtliche Tafelgemälde an das Wallraf-Richartz-Museum“ abgeben, erhielt dafür aber von dort u.a. „die gesamten mittelalterlichen Steinskulpturen sowie „zahlreiche Werke der christlichen Kunst aus dem Kunstgewerbemuseum“ (S. 8). Dazu kamen und kommen natürlich auch laufende Neuerwerbungen. Über die *Publikationen*

---

<sup>1</sup> *Alte Meister* : 1300 - 1800 im Städel-Museum / Städel-Museum. [Hrsg.: Jochen Sander und Philipp Demand. Autoren der Kurztexpte: Gabriele Dette ... - Berlin : Hatje Cantz, 2018. - 276 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-7757-4496-6 : EUR 35.00 - ISBN 978-3-941399-87-7 (Museumsausg.) : EUR 35.00 [#6323]. - Rez.: *IFB* 19-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9548>

<sup>2</sup> Detailinformationen dazu auf der sehr guten Homepage des Museums unter <http://www.museum-schnuetgen.de/Alexander-Schnuetgen> - <http://www.museum-schnuetgen.de/Geschichte> - <http://www.museum-schnuetgen.de/Architektur> [alle: 2019-03-19].

zur *Sammlung des Museum Schnütgen* (S. 11 - 15) berichtet Moritz Woelk, der derzeitige Direktor dieses publikationsfreudigen Museums.<sup>3</sup>

Daß die beiden genannten Textbeiträge sowie das von den beiden Herausgebern unterzeichnete *Vorwort* (S. 8 - 9) eher trocken daherkommen, mindert nicht den Anspruch des vorliegenden Buches, das „seine Leser und Benutzer erfreuen (möchte)“ (S. 8), eine Aufgabe, die ganz dem *Katalog* (S. 23 - 417) anvertraut wird, der in vorzüglichen farbigen Abbildungen und beschreibenden Texten, die mit den Namenskürzeln der 16 Beiträger gezeichnet sind, die Hauptwerke der Sammlung vorstellt: es sind 280 chronologisch geordnete Objekte, und daran läßt sich auch der vorher erwähnte zeitliche Schwerpunkt der Sammlung ablesen: während die ersten sieben Objekte aus der Zeit vom 3./4. Jahrhundert bis zum 7./8. Jahrhundert stammen (dazu aus dem östlichen Mittelmeerraum), setzt der Sammlungsschwerpunkt mit einer Glocke aus St. Cäcilien aus dem 9. Jahrhundert ein (Nr. 9) und reicht bis zu einer Paternosterschnur (spanisch-mexikanisch, letztes Viertel des 16. Jahrhunderts, Nr. 262), während die restlichen Nummern 263 - 280 Objekte vor allem des 18. Jahrhunderts vorstellen. Jeder Text benennt im Kopf den Gegenstand mit Herkunft und Datierung, gefolgt von einem typographisch unterschiedenen dreigeteilten Text 1. mit der Beschreibung, gefolgt in kleinerer Type von 2. kunstgeschichtlichen Informationen und 3. Angaben zu Material, Abmessungen, Restaurierungen, Erwerbung und Inventarnummer, sowie schließlich Literaturangaben, deren Kürzel auf das sehr umfangreiche *Literaturverzeichnis* (S. 424 - 462) verweisen. Ein *Register* der beschriebenen Kunstwerke (S. 418 - 423) verweist auf die laufenden Nummern; dazu kommt noch eine *Konkordanz* (S. 463 - 467) von Inventar- und Katalognummer.

Der schöne Band,<sup>4</sup> den man schon auf Grund seines Gewichts nicht beim Gang durchs Museum in der Hand halten will, dient also primär der ‚Erfreung‘ der Leser auf dem heimischen Sofa, doch sollten diese auf keinen Fall auf einen Besuch des Museums Schnütgen verzichten, zeigt es seine Bestände doch in einem unvergleichlichen Rahmen, nämlich im Kirchenraum von St. Cäcilien sowie in einem daran anschließenden modernen Erweiterungsbau.

Klaus Schreiber

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9633>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9633>

---

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.museum-schnuetgen.de/Publikationen> [2019-03-19].

<sup>4</sup> Es liegt auch eine englischsprachige Fassung vor: ***Museum Schnütgen, a survey of the collection*** / ed. by Moritz Woelk and Manuela Beer. - [Munich] : Hirmer, 2018. - 469 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7774-2896-3 : EUR 59.90.